

Naumburger Tagblatt 8. 4. 20

# Beste Zeit für neue Bäume

**FORST** 75-Jähriger pflanzt 2.500 Setzlinge in seinem Wald bei Droyßig und genießt die Natur in vollen Zügen. Letzteres sollten seiner Meinung nach jetzt alle machen.

VON MATTHIAS VOSS

**DROYSSIG** - „Corona gibt den Menschen die Chance, Demut und Zurückhaltung gegenüber der Natur zu zeigen. Sie aber auch zu genießen, dafür ist jetzt die beste Zeit. Zum Beispiel bei einem schönen Waldspaziergang“, meint Alexander von Feilitzsch. Der 75-Jährige besitzt bei Droyßig ein 200 Hektar großes Waldstück, jetzt war er wieder vor Ort, um 2.500 Bäumchen zu pflanzen.

Das war zum einen zu seinem Vergnügen, einfach, weil er den Wald liebt. Zum anderen war es aber auch nötig. „Ich habe hier 40 Prozent Eichen und 30 Prozent sonstige Laubbäume. Der Rest sind Fichten und Lärchen oder besser gesagt, waren. Denn durch die Trockenheit der vergangenen beiden Sommer und den Borkenkäfer habe ich 80 Prozent davon verloren“, sagt der gebürtige Vogtländer, der in Neustadt an der Aich bei Nürnberg lebt. Sieben Hektar seiner Fläche liegen mittlerweile brach. Deswegen hat er mit Frau Daniela und Sohn Constantin die Aktion durchgeführt. Allein, betont er, denn Hilfe sei in der aktuellen Pandemie-Situation nicht möglich gewesen. „Die CJD-Schulen in Droyßig hätten gern mitgemacht, so wie im vergangenen Herbst bei Breitenbach. Aber vielleicht kann man das ja nachholen“, hofft von Feilitzsch.

So hat er erst mal mit der Familie angefangen; den Rest von insgesamt 7.000 neuen Bäumchen will er an eine Pflanzfirma über-



Waldbesitzer Alexander von Feilitzsch mit seiner Frau Daniela und Hund Flora beim Pflanzen von Douglasien im Droyßiger-Zeitzer Forst.

FOTO: RENÉ WEIMER

„Es ist an der Zeit, mal was anderes auszuprobieren.“

**Alexander von Feilitzsch**  
Waldbesitzer

geben. Die soll sich eventuell im Herbst darum kümmern. Weißtanne, Weißkirsche, eine Mischung aus Schwarz- und Walnussbäumen und Douglasien hat er jetzt in den Boden gebracht. „Nur vier Douglasien, die jeweils 120 Jahre alt waren, haben die letzten Sommer überlebt. So etwas habe ich in meiner Berufskarriere noch nie erlebt“, so der

Waldbesitzer. Über 22 Jahre war Alexander von Feilitzsch Bayern Forstamtsleiter, der bei Droyßig hatte er nach der Wende als alten Familienbesitzer zurückgekauft. In Droyßig ein Betriebsgebäude; die meiste Zeit verbringt er aber im Wald. „Im vergangenen Jahr war ich 177 Tage hier, meistens auf meinem eigenen Grund, da gibt es immer was zu tun. Es haben sich Unkraut und wilde Beeren gemach“, so von Feilitzsch. Die rund 10.000 Euro jährlich kosten habe, müssten auch verkauft werden. Deswegen er weg von der Fichte.

„Es ist an der Zeit, mal was anderes auszuprobieren, auch das natürlich ein Risiko ist, selbst die teuren Eichen mittlerweile nicht mehr so die Trockenheit gefeilt“, so von Feilitzsch. Seine Frau habe ihm mal gesagt, dass er in den vergangenen 18 Jahren nur zweimal einen Spaziergang mit ihr außerhalb des Waldes gemacht habe, er mit einem Schmunzeln. Der Wald ist nun mal sein Element. „In den ersten Jahren habe ich hier auch Führungen gegeben und den Einwohnern die Schönheit des Waldes nähergebracht. Das Interesse ist aber leider immer weiter zurückgegangen“, sagt von Feilitzsch. Er hofft, dass die Menschen jetzt wieder zurückbesinnen und anfangen die Natur zu genießen. „Ich finde es jeden Tag, den Wald zu besuchen, der macht gesund“, ist der 75-jährige Waldbesitzer überzeugt.